

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 1

Artikel: Schmerz & Leid : Bruder Polizist
Autor: Füssel, Dietmar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-903217>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bruder Polizist

Es geschah auf einer unangemeldeten Demonstration für den Weltfrieden. Nachdem die Polizei die Demonstranten mehrmals erfolglos dazu aufgefordert hatte, sich zu zerstreuen, erteilte der Einsatzleiter den Befehl, die illegale Demonstration gewaltsam aufzulösen.

Die Beamten zückten ihre Gummiknüttel und fingen damit an, auf die wehrlosen Demonstranten einzuprügeln und einen nach dem anderen wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt vorläufig festzunehmen.

Einer der Polizeibeamten hiess übrigens Inspektor Horst Müller. Er hatte zu Hause eine hübsche Frau und zwei entzückende kleine Kinder, einen Buben, den Franz, und ein Mädchen, die Anni. Aber das nur nebenbei.

Nachdem Inspektor Müller einen langhaarigen, bärtigen Demonstranten, der ein wenig wie Jesus Christus aussah, mit einigen präzisen Schlägen zu Boden geschickt hatte, bog er ihm die Arme auf den Rücken und legte ihm Handschellen an.

Plötzlich hob der Verhaftete den Blick und fragte: «Warum hast du das getan, Bruder Polizist? Warum hast du mich geschlagen?» «Weil es Befehlsverweigerung gewesen wäre, es nicht zu tun», antwortete Inspektor Müller wahrheitsgemäss. «Aber vielleicht tröstet es dich, wenn ich dir sage, dass mir die Schläge mindestens genauso wehgetan haben wie dir.»

«Es ehrt dich, dass du wenigstens ein schlechtes Gewissen deswegen hast, Bruder Polizist», sagte der Reserve-Christus. «Wieso ein schlechtes Gewissen?», fragte Inspektor Müller verwundert: «Ich tue doch nur meine Pflicht! Wieso sollte ich deswegen ein schlechtes Gewissen haben?»

«Aber du hast doch selbst gesagt, dass dir die Schläge mindestens ebenso wehgetan haben wie mir!»

«Richtig. Das habe ich gesagt», bestätigte Inspektor Müller. «Und das stimmt auch. Weil ich nämlich noch von der letzten Demo einen ganz furchtbaren Muskelkater in meinem Schlagarm habe.»

DIETMAR FÜSSEL

